

Beitrag zur Kenntnis des Wickelskinkes *Corucia zebrata*

RENÉ E. HONEGGER

Mit 3 Abbildungen

HEDIGERS (1937) Bericht und Abbildung von einer lebenden *Corucia zebrata* war bis vor wenigen Jahren die bekannteste Darstellung des seltsamen Wickelskinkes von den Salomoninseln. In seiner „Herpetology of the Solomon Islands“ behandelt KINGHORN (1928) den Skink vor allem in systematischer Hinsicht. ARTHUR LOVERIDGE, der 1945 im Auftrag des amerikanischen Komitees zum Schutze der Wildtiere sein klassisches Buch „Reptiles of the Pacific World“ herausgab, war nicht in der Lage, zusätzliche biologische Daten über den Baumskink zu vermitteln. Zu Beginn der siebziger Jahre wurde die interessante Echse in einigen Zoologischen Gärten Australiens und der USA einem breiteren Publikum vorgestellt. Ende 1968 erhielt ich durch Zufall einige Daten über die Biologie von *Corucia* durch einen Gewährsmann von den Salomonen:

Die geographische Verbreitung von *Corucia* umfaßt die Salomoninseln inklusive Bougainville, Guadalcanal, San Cristobal und Santa Isabel. Auf Guadalcanal wird der Skink vom nördlichen sekundären Küstenwald bis in Höhenlagen um 1000 m ü. NN gefunden, zum Beispiel in den südlichen zentralen Bergen um Malakuna. Stellenweise kann *Corucia zebrata* sogar als Kulturfolger betrachtet werden.

Wegen seiner sehr versteckten Lebensweise und seiner unauffälligen Farbe findet man den Skink sehr schwer. Ab und zu sind in der Nähe ihrer bevorzugten Futterpflanzen, der epiphytischen *Piper* ssp. und *Epipremnum pinnatum*, einige Tiere beisammen zu finden. Am ehesten hätte man Glück, eine Gruppe *Corucia* zu entdecken, wenn man morsche Bäume und Baumhöhlen untersuchen würde. Seitdem sich die Bewohner der Inseln immer mehr nach westlichem Vorbild ernähren, stehen Echsen, auch *Corucia*, nicht mehr an erster Stelle unter den Nahrungsmitteln.

PARKER dagegen berichtet (1970), daß *Corucia* seinen Erfahrungen nach immer noch verspeist würde, wie schon von HEDIGER (1937) erwähnt.

Mitte Juni 1973 trafen nach einer längeren Reise acht erwachsene Wickelskinke im Zürcher Zoo ein. Sie stammten alle von der Insel Bougainville. Beim Auspacken machten wir Bekanntschaft mit den überaus langen und scharfen Krallen des Baumtieres. In Ermangelung eines Astes oder eines anderen Gegenstandes hakten sich die Echsen mit allen fünf Krallen eines jeden Fußes in unsere Hände und Arme ein, wo sie uns recht tiefe Kratzwunden beibrachten. Hatte man die Skinke endlich frei, galt es noch, den langen Greifschwanz loszulösen.

Einige Tage nach der Ankunft der Skinke nahmen einzelne Tiere, die sich in ihrem Quarantäne-Terrarium in Höhlen aus Korkrinde zurückgezogen hatten, etwas Futter an. Bananen, Äpfel, Birnen und verschiedene Gemüse wurden abwechselnd angeboten; außer aufgeschnittenen Äpfeln wurde nichts angerührt.

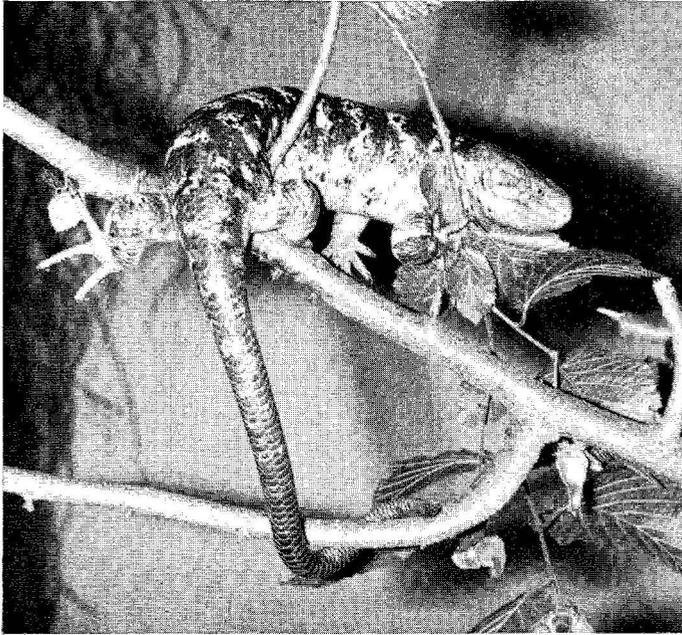


Abb. 1. Einige Tage nach ihrer Ankunft fotografierten wir die Wickelskinke im Zoo. Die frisch importierten Tiere zeigten damals noch ein recht intensives Zeichnungsmuster. — Aufn. P. A. HUI.

Just imported *Corucia zebrata* still exhibit intensive body markings.

Die Kotuntersuchungen unmittelbar nach der Ankunft zeigten, daß alle Echsen unter starkem Salmonellen-Befall litten. Sie erhielten Septicol® in Kapseln verabreicht (pro Tier 125 mg).

Im Verlauf der folgenden zehn Wochen starben vier der Skinke. Die Diagnose bei zwei Tieren lautete auf eine Salmonellen-Sepsis, die beiden anderen Tiere starben an einer Amöbendysenterie. Nach diesem Befund wurden die überlebenden Tiere vorerst nochmals mit Septicol® und später mit Flagyl® behandelt (pro Tier 250 mg während 5 Tagen).

Sechs Wochen nach dem Eintreffen der Tiere, am 26. August 1973, gebar ein Weibchen ein männliches Jungtier von 125 g (Kopf-Rumpflänge 155 mm, Schwanzlänge 182 mm). Nachdem das Junge einige Male Äpfel angenommen

hatte, ging es nach drei Wochen ein. Als Todesursache wurde ein hochgradiger Salmonellen- und Amöbenbefall angegeben. Die verbliebenen Wickelschwanzskinke erhielten danach nochmals die gleichen Dosen Septicol® und Flagyl® per os.

Diese Skinke bezogen später ein Terrarium von 100 × 160 × 240 cm. Um Wärmestauung zu vermeiden, ist eine Seitenwand mit Bronze-Gitter bespannt. Einige Robinienäste dienen als Klettermöglichkeit. Da Croton (*Codiaeum* sp.) nicht abgefressen wird, ist das Terrarium mit diesem dekorativen Gewächs von den Südsee-Inseln bepflanzt. Ab und zu suchen einzelne Skinke hinter den Blättern in Bodennähe Deckung. Jeden Morgen wird das *Corucia*-Terrarium ausgiebig mit lauem Wasser ausgesprüht. Gelegentlich trinken die Echsen von den Tropfen. Als zusätzliche Wasserquelle wird jeden Tag ein kleines Trinkgeschirr aufgefüllt, das die Echsen vor allem in der Nacht zum Trinken aufsuchen. Als Beleuchtung dienen zwei 60 W Vitalite (Truelite)-Lampen, für zusätzliche Strahlungswärme sorgt ein spritzsicherer Punktstrahler von 150 W. Tagsüber beträgt die Terrarium-Temperatur je nach Saison 26 - 30° C, in der Nacht sinkt sie um durchschnittlich 10° C.

Die drei Weibchen gewöhnten sich wider Erwarten gut an die Ersatznahrung. Diese wird jeden dritten Tag am Abend ins Terrarium gestellt und setzt sich wie folgt zusammen: Früchte (Äpfel, Birnen, Kirschen), Salat, ab und zu gekochtes Ei, rohes und gekochtes Hackfleisch; Fischfleisch und Insekten werden wohl intensiv bezüngelt, jedoch nicht aufgenommen. Großen Appetit zeigen sie für frische Ranken von *Monstera* sp. und *Scindapsus aureus*, nicht beachtet werden dagegen *Tradescantia*, *Philodendron scandens* und Croton (*Codiaeum*).

Zur Beobachtung der Freßgewohnheiten von *Corucia* muß man sich, dem Raum-Zeit-System der Skinke entsprechend, die Abendstunden reservieren. Etwa eine halbe Stunde vor Dämmerung werden sie im Gezweige aktiv, wo sie den Tag über kopfaufwärts schlafen. Langsam machen sie kehrt und klettern, den Körper mit dem Wickelschwanz sichernd, kopfüber nach unten. Die runde Pupille in der gelben Iris beobachtet dabei genau die Umgebung; sobald frische Ranken von *Scindapsus* ins Terrarium gebracht worden sind, werden die Tiere aktiver; zielstrebig klettern sie zu ihrem Lieblingsfutter hinab. Der Skink hält sich dabei immer mit zwei Füßen und dem Greifschwanz fest.

Bevor die Blätter mit den scharfen Zähnen abgeschnitten werden, bezüngelt sie der Wickelskink intensiv.

Die Exkreme von *Corucia* sind relativ voluminös und haben einen eigenartigen spezifischen Geruch. KINGHORN (1928) zitiert einen Sammler, der ihm berichtet habe, man würde *Corucia* oft zu dritt in einer Baumhöhle vorfinden. Von diesen drei Tieren würde nur das oberste die Höhle verlassen und frische Blattnahrung fressen, das mittlere Tier würde sich von den Exkrementen des oberen Tieres, und das untere Exemplar nur vom Kot des mittleren Tieres ernähren. Deshalb sei das unterste Tier immer das schwächste.

Am meisten erstaunt war ich, als ich in einem Manuskript von UWE PETERS aus dem Taronga Park Zoo in Sydney las, die von ihm gepflegten *Corucia* würden Küchenschaben, Raupen, Mehlkäferlarven und andere Insekten fressen. Möglicherweise handelt es sich dabei um eine Ausnahmerecheinung; die Tiere,

die ich in Zürich und im Bronx Zoo in New York beobachten konnte, haben keine Insektennahrung angenommen.

Nähert man sich einer ruhenden *Corucia zebrata* abrupt, so schießt diese unter Umständen mit einem plötzlichen Ruck hoch, wobei das Maul leicht geöffnet wird. Versucht man die Echse in einer solchen Situation zu fassen, muß man sich vor den scharfen Kiefern und den Krallen in acht nehmen.

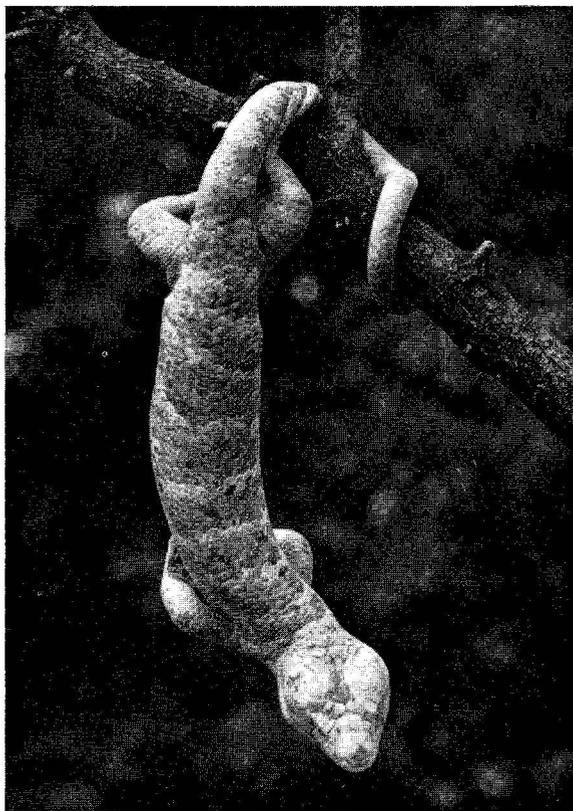


Abb. 2. Ein Wickelskink demonstriert die Beweglichkeit des kräftigen Schwanzes. — Aufn. J. KLAGES.

The flexibility of its strong tail is well demonstrated by the skink.

Der Name Wickelskink nimmt Bezug auf den leistungsfähigen Wickelschwanz, mit dem sich die Echsen in den luftigen Höhen ihres Wohnbaumes sicher festhalten (Abb. 2-3). Einmal konnte ich beobachten, wie sich eine Echse nur mit dem Schwanz an einem Ast festhaltend Futter aus dem Futterteller herausnehmen und sich dann wieder hochziehen konnte.

Der Art-Name *zebrata* weist auf die Streifenzeichnung der erwachsenen Baumskinke hin. Bei frisch gefangenen Tieren ist die Zebra-Streifung deutlich

ausgeprägt (Abb. 1). Nach einiger Zeit verliert sich diese intensive Musterung immer mehr. Ein ähnliches Ausbleichen des Zeichnungsmusters stellen wir immer wieder bei Spaltenschildkröten (*Malacochersus tornieri*) fest (HONEGGER 1964). Bei der Häutung wird die alte Haut auf dem Rücken in unregelmäßig großen Teilen abgestoßen. Die relativ großen Schwanzschuppen dagegen blättern häufig einzeln ab (Abb. 3).

Nachtrag

Bei einzelnen Exemplaren konnte ich mehrmals koprophages Verhalten beobachten: der eigene, wie auch der Kot von Artgenossen wurde gierig gefressen. Bei einem männlichen Tier beobachteten wir, wie es seine eigene Häutung verzehrte.

Im Mai 1975 erhielten wir nochmals acht Wickelskinke. Da diese Tiere (durchschnittliche Kopf-Rumpflänge 250 mm, Schwanzlänge etwa 350 mm) unmittelbar nach ihrer Ankunft prophylaktisch nach den obigen Angaben gegen Amöben und Salmonellen behandelt wurden, traten keine Verluste auf.



Abb. 3. Detailaufnahme des Wickelschwanzes. Bei der Häutung werden die Schwanzschuppen häufig einzeln abgestoßen. — Aufn. J. KLAGES.

Close-up of the prehensile tail of *Corucia*.

Herrn Dr. H. COGGER vom Australian Museum in Sydney danke ich für die Beschaffung der Arbeit von KINGHORN (1928).

Zusammenfassung

Verschiedene Beobachtungen bei der Haltung und Pflege von *Corucia zebrata* im Zürcher Zoo werden mitgeteilt. Nach dem Import von acht Exemplaren (2 ♂ 6 ♀) starben fünf innerhalb weniger Wochen an Amöbiasis und Salmonellose.

Ein männliches Jungtier wurde geboren (Kopf-Rumpflänge 155 mm, Schwanzlänge 182 mm, Gewicht 125 g).

Die restlichen Tiere gedeihen nach einer Behandlung mit Septicol® und Flagyl® und nehmen verschiedene Früchte und Blattpflanzen an, verweigern jedoch Insektennahrung. Das Terrarium ist mit *Codiaeum* (Croton) bepflanzt.

Summary

Miscellaneous notes on the keeping of *Corucia zebrata* at Zürich Zoo, Switzerland. After importation of eight specimens (2 ♂ 6 ♀) five died within a few weeks on amoebiasis and salmonellosis.

One young (♂) was born (body length 155 mm, tail length 182 mm, weight 125 g).

The remaining females thrive after being treated with Septicol® and Flagyl® on a diet of various fruits and greens, but so far refused insects.

The terrarium is planted with *Codiaeum* (Croton).

Schriften

- HEDIGER, H. (1937): Seltsame Reptilien und Amphibien der Salomon-Inseln. — Natur u. Volk, 67 (12): 590-595. Frankfurt am Main.
- HONEGGER, R. E. (1964): Beobachtungen an der Spaltenschildkröte. — Natur u. Museum, 94 (12): 462-470. Frankfurt am Main.
- KINGHORN, J. R. (1928): Herpetology of the Solomon Islands. — Rec. Aust. Mus., 16 (3): 123-178.
- KLEMMER, K. (1974): Zwei Kostbarkeiten in Darmstadts Vivarium: Timor-Python (*Python timoriensis*) und Wickelschwanz-Skink (*Corucia zebrata*). — Vivarium Darmstadt Inform., 4: 12-15.
- LOVERIDGE, A. (1945): Reptiles of the Pacific world. — New York.
- PARKER, F. (1970): Collecting reptiles and amphibians in New Guinea. — Aust. Nat. Hist., 16 (9): 309-314.
- PETERS, U. (o. J.): Observations on the prehensile-tailed skink, *Corucia zebrata*. — Taronga Park Zoo, Sydney. [Ms.]

Verfasser: RENÉ E. HONEGGER, Zoologischer Garten Zürich, CH - 8044 Zürich, Schweiz.